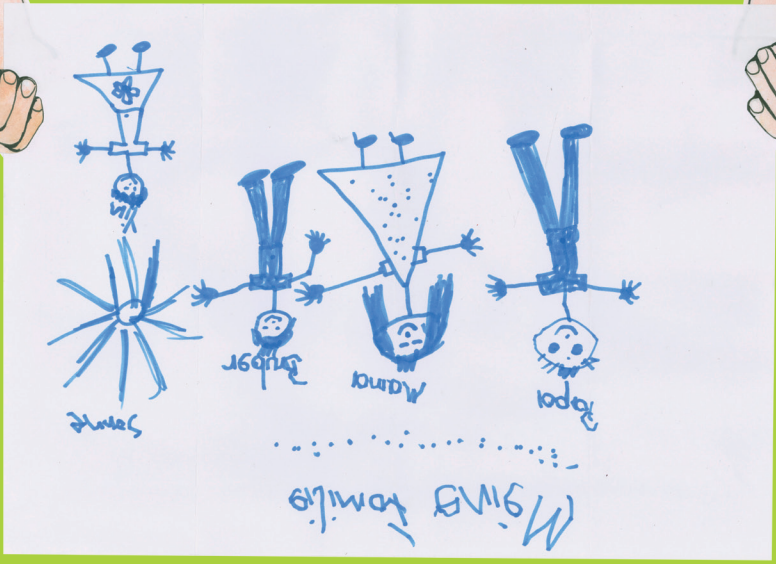
Eno R. Liedtke



Yin und Jascha

Geschichten,
die stolz und mutig machen

für
M. und Y.
und viele Andere

Die Geschichten von Yin und Jascha in diesem Buch erzählen, wie und mit wem Y. und M. zusammenleben und wie sie selbst ihre Familien wahrnehmen.
Die Geschichte von Jascha habe ich in M. Worten und unserem Zusammenleben gefunden. Für Yins Geschichte habe ich Y. Worten gelauscht.

Danke, dass es Menschen wie euch und eure Geschichten gibt.

Text & Illustration: Eno R. Liedtke (unter Mithilfe von Y. W. und M. L.)
Umschlagsgestaltung: Y.W. / M.L. und Eno R. Liedtke

Marburg
Februar 2016
1. Auflage im Selbstverlag

BY NC ND

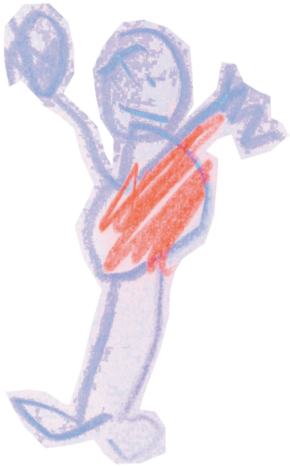
Eno. R. Liedtke

Yin und Jascha

Geschichten, die stolz und mutig machen.

Als die Sonne ihre ersten Strahlen durch das Fenster wirft, sieht es fast so aus als würde ein Pullover mit Beinen durch das Zimmer hüpfen.

Aber nein, das ist doch Jascha!

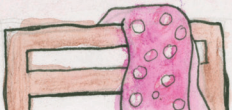


Jascha steckt mit seinem Kopf im Pullover fest.
Wie kommt er da nur wieder raus?
Eigentlich will Jascha aber gar nicht raus sondern rein in den Pulli. Während Jascha versucht seine Arme in die Ärmel und den Kopf oben raus zu stecken, tanzt er wild durch das Zimmer.

Eigentlich kann sich Jascha schon ganz alleine anziehen.

Aber manchmal ist Anziehen auch wirklich verwirrend kompliziert und alles geht Drunter und Drüber. Besonders dann, wenn Jascha aufgeregt ist. Und heute kribbelt es in Jaschas Bauch sogar vor Aufregung.

Heute ist nämlich endlich wieder Kindergarten.



Auf dem Weg zum Kindergarten wirbelt Jascha um Martin und Leo herum.
Martin und Leo, das sind Jaschas Eltern.
Kurz vorm Kindergarten greift Jascha nach Martins und Leos Händen.

Denn wenn Martin und Leo Jascha an der Hand halten,
fühlt sich Jascha ganz wohl im Bauch
und die Aufregung ist nicht mehr so schlimm.

Im Kindergarten bei den vielen kleinen Schuhen treffen sie Jaschas Freundin Yin. Ihre Eltern Uwe und Yue halten Yin auch an der Hand.

Aber irgendwann müssen die großen Menschen die Hände von den kleinen Menschen loslassen und beim Schuhe ausziehen helfen.

Yin und Jascha rennen jubelnd zu den anderen Kindern.

Neugierig gucken sie zu wie die anderen Kinder sich verkleiden.
Viele bunte Hosen und Röcke, Mützen und Kopftücher wirbeln durch die Luft. Die bunt verkleideten Kinder sehen alle anders aus und jedes ganz besonders schön. Sie schreien und wirbeln wild durcheinander.

Aber dem Erzieher Tim ist das zu laut.
Er fragt: „Wollt ihr nicht etwas Ruhigeres spielen? Ihr könnt doch Vater-Mutter-Kind spielen. Dabei könnt ihr euch auch verkleiden.“

Dann spielen und feiern die Kinder eine lustige Hochzeit.

Yin und Jascha gucken ihnen dabei zu:
Es gibt Braut und Bräutigam und eine lustige Musikgruppe.

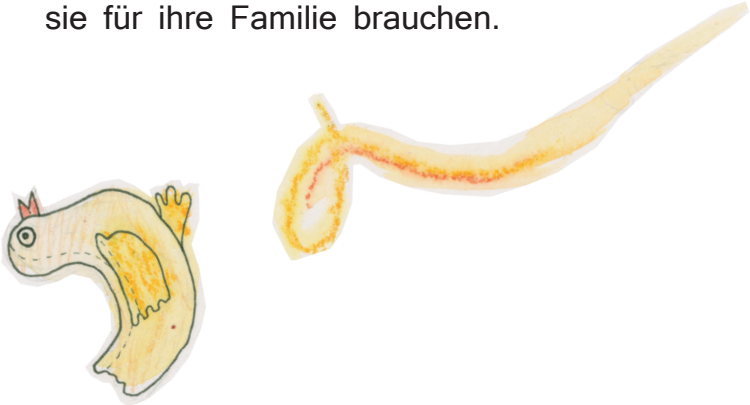
Alle Kinder müssen lachen,
als ein Kind über den Schleier stolpert und alle umfallen.
In dem ganzen bunten Kuddelmuddel hat plötzlich ein Kind den Schleier an den Füßen und die Braut den Zylinder auf.

Überall liegen Kuscheltiere, Kinder und Klamotten verteilt.

Da kommt Yin auf eine Idee:

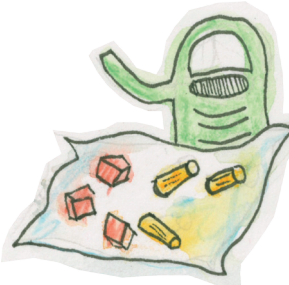
„Komm Jascha.
Wir können auch Familie spielen! Aber anders.“

Jascha und Yin suchen sich alle Sachen zusammen, die sie für ihre Familie brauchen.



Sie wollen gerne mit Tieren zusammen wohnen.
Leider gibt es im Kindergarten keine lebenden Tiere, außer den Kellerasseln und Marienkäfer aus dem Garten.
Also bauen sie ein Zuhause für sich, die Kellerasseln und Marienkäfer und ganz viele Kuscheltiere. Sie bauen ein riesiges Zelt.

Vielleicht wollen die anderen Kinder ja auch noch mit ihnen Familie sein. In dem Zelt können dann ganz viele drin wohnen und es sieht richtig gemütlich aus.



Jascha baut einen Garten.
Die Bauklötze sind prima Erdbeeren und Nudel-Blumen.

Yin macht ein Lagerfeuer. Die Äste haben sie draußen aus dem Garten geholt. Zum Glück haben die Erzieher_innen Olga und Tim das nicht gesehen.

Und sie machen leckeres Luft-Stockbrot an echten Ästen.
Das alles ist ein Riesen-Abenteuer.
Nach und nach kommen die anderen Kinder dazu.

„Boah sooo wohnt ihr zuhause?“, fragt Lukas.

„Nö, aber vielleicht will ich ja so wohnen!“
ruft Yin und lacht.

Jascha füttert den Kuscheltier Hund mit Erdbeeren:
„Bei uns gibt es aber einen echten Hund. Echte Beeren.
Und natürlich ganz viele Menschen!“

Yasmina hat vorher den Bräutigam gespielt, aber statt dem Zylinder hat sie jetzt ein Kuscheltier-Huhn auf dem Kopf.
Sie fragt: „Wie sind denn eure Familien? Gibst da auch Mamas und Papas?“

Yin grinst und erklärt:
„Ich hab eine Mama und einen Papa. Und Jascha hat Martin und Leo. Aber eigentlich gibt es noch viel mehr Menschen in unseren Familien:
Andere Eltern, Freund_innen, Tanten, Onkel, Geschwister.
Na das ist doch überall anders!“

Jetzt sind die anderen Kinder auch neugierig geworden.
Noah würde gerne mehr hören.
„Wir können das ja spielen!“, ruft Jascha.

Zuerst will Yin zeigen, wie es bei ihr Zuhause ist:
„Meine Mama ist Musikerin und bringt anderen Leuten Chinesisch Sprechen und Kochen bei und hilft so Leuten in der Universität.
Mein Papa ist auch Musiker und zeigt anderen wie man Klavier spielt.“

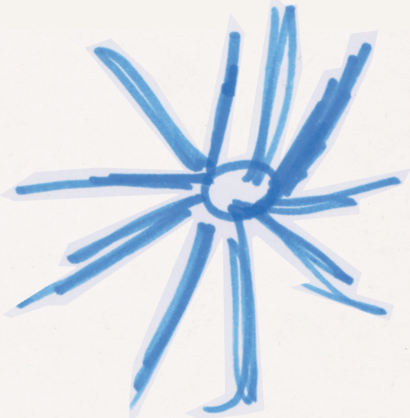
Jascha verkleidet sich als Papa Uwe und Yasmina spielt Mama Yue. Als Yasmina und Jascha zusammen Musik machen, klingt das sehr lustig.

Yasmina kann den anderen Kindern aber nicht Chinesisch beibringen, dafür zeigt Yin ihnen ein bisschen:

" 我可以跑的非常快！ "

„Das heißt: Ich kann super schnell rennen!“

Dann erklärt Yin stolz:
„Mama, Papa und ich fliegen oft nach China, weil das ist ja Mamas Heimatland. Die ist da geboren und groß geworden. Mein Papa kommt aus Deutschland.
Mit meiner Mama und unserer Familie aus China rede ich oft Chinesisch und mit meinem Papa und meinem Bruder und vielen anderen rede ich Deutsch.“



Alle sind beeindruckt als Yin ihnen noch zeigt, wie sie Skateboard fahren und mit Stäbchen essen kann.

Jaschas und Yasminas Stäbchen landen immer irgendwo anders nur nicht in ihrem Mund.

Nach Yins Geschichte fühlen sich auch andere Kinder ermutigt, von ihren Familien und anderen Ländern oder Sprachen zu erzählen.
Da gibt es spannende Geschichten, die noch niemand kannte. Und es gibt Geschichten, die klingen eigentlich genauso wie die Geschichten von den Kindern, die nur eine Sprache können und nicht so viele Verwandte in anderen Ländern haben.

Ganz viele Kinder plappern nun durcheinander
und erzählen von ihrem Zuhause.

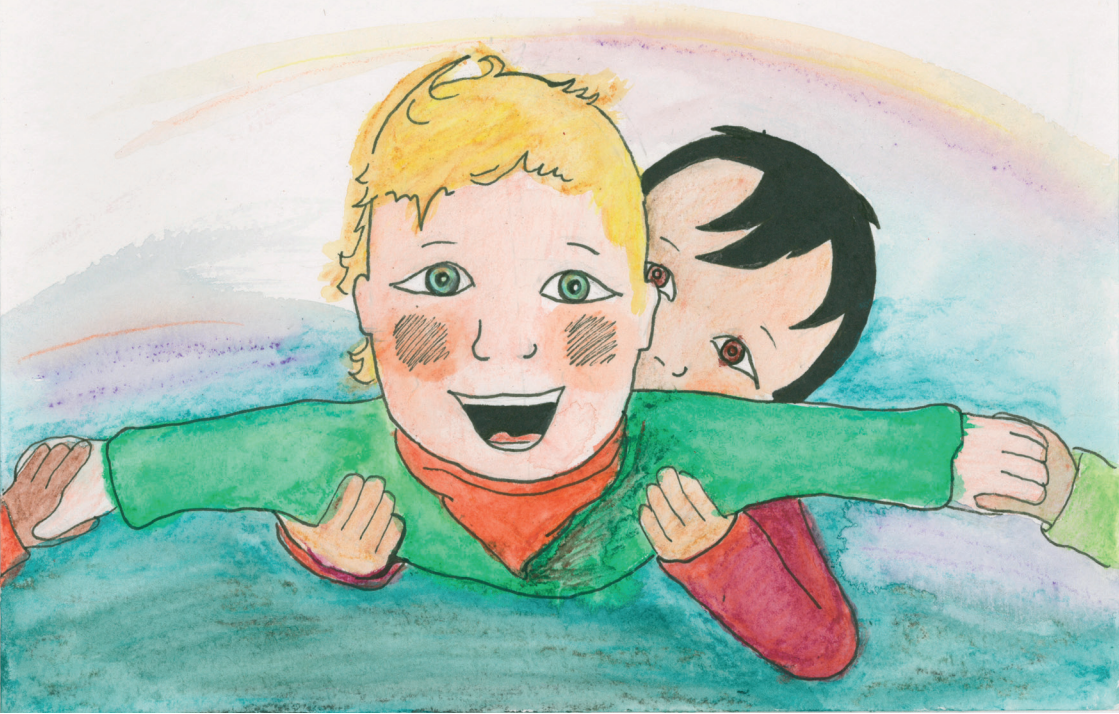
Jascha hat den anderen Kindern gespannt zugehört.

Jetzt möchte er auch von sich erzählen:
„Ich hab meinen Martin, das ist mein Papa, und meinen Leo, das ist mein mamaPapa.
Ich war in Leos Bauch, also ist er mein mamaPapa und viel mehr.“

Jascha strahlt:

„Wir sind eine große Familie.
Da gehören ganz viele verschiedene Menschen und Tiere dazu. Die hab ich sooo lieb.“

Dabei streckt er seine Arme weit auseinander.



Dann spielen die Kinder also zusammen Jaschas Familie: Freund_innen, Onkel, Tanten, Omas, Opas, Papa Martin, MamaPapa Leo und Jascha.
„Und was machen wir jetzt?“, fragt Noah.

„Na wir müssen jetzt mit unserem Hund Rucola spazieren.“, ruft Jascha. „Das machen wir nämlich jeden Tag so.“ Mit dem Kuscheltierhund spazieren die Kinder durch den Kindergarten.

Sie spielen Familie.
Und eigentlich ist es so wie bei vielen anderen
und irgendwie auch anders.

Auf dem Weg erzählt Jascha von Zuhause und den vielen Abenteuern, die er erlebt hat: Auf einer langen Reise in einem großen Bus haben sie viele Menschen aus ihrer Familie besucht. Manchmal sind auch Freund_innen eine Zeit lang mit ihnen zusammen herumgefahren.

Das bringt die Kinder auf eine gute Idee:

Zusammen bauen sie sich einen Bus, mit dem sie so weit reisen können, dass sie ihre Familien und Freund_innen von allen Kindern überall besuchen können.

Und alle sind stolz,
dass ihre Familien anders und besonders sind.

Als die Kinder am Nachmittag abgeholt werden, freuen sie sich ihre Freund_innen, Geschwister, Tanten und Onkel, Pflege-Eltern, Großeltern, Eltern und viele viele mehr zu sehen.

Jedes Kind hat besondere Menschen oder Tiere, die für sie Familie bedeuten. Sie alle freuen sich jetzt, dass die anderen Kinder auch sehen können, wie ihre Geschichten leben.

Und wie sieht deine Geschichte aus?

Yin und **Jascha** erzählen ihre Geschichten,
wie und mit wem sie zusammenleben.

Das Erzählen und Spielen mit anderen Kindern im Kindergarten zeigt ihnen, wie unterschiedlich Familien sein können und macht sie stolz und mutig.

Worte, Bilder und (Schau-)Spiele, die gesehen und gehört werden sollen.

*Ein Kinderbuch, dass das Erleben
als Kind aus einer chinesisch-deutschen Familie
und als Kind aus einer queeren Familie mit einem
Trans* Elternteil erzählt.*